

100 Jahre Rudolph und Sophie Knosp-Stiftung

Wohlstand verpflichtet

Mit einer Million Goldmark hatte das Ehepaar Knosp ihre Stiftung zur Förderung bedürftiger Menschen ausgestattet. Besonders am Herzen lag dem Stuttgarter Fabrikantenpaar dabei die Ausbildung junger Menschen. Seit fast einem halben Jahrhundert wird die Stiftung vom Wohlfahrtswerk für Baden-Württemberg verwaltet.

Die kleine Anne hat eine große Leidenschaft. Das dreijährige Mädchen lebt in einer Pflegefamilie und ist körperlich und geistig schwer behindert. Den Pflegeeltern fiel jedoch die herausragende Musikalität ihres Kindes auf: Obwohl das Mädchen weder sprechen noch gehen kann, liebt sie es, Lieder und Rhythmen nachzuahmen und auf dem Schlagzeug zu spielen. Durch die Rudolph und Sophie Knosp-Stiftung konnte für Anne eine Orffsche Musiktherapie finanziert werden. Hier ist sie mit voller Konzentration und Begeisterung dabei und erlebt Glücksgefühle, Entspannung und Herausforderung.



Großzügiges Fabrikantenpaar: Sophie und Rudolph Knosp



Rund ein Drittel der Fördergelder der Rudolph und Sophie Knosp-Stiftung geht in den Bereich der musischen oder musikalischen Bildung. Gerade die Förderung von Kindern und Jugendlichen war dem Ehepaar Knosp ein besonderes Anliegen.

Pionier der Industrialisierung

Der Stuttgarter Fabrikant Rudolph Knosp war einer der Pioniere der Industrialisierung in Stuttgart. Seine Farbenfabrik fusionierte 1873 mit der ›Badischen Anilin- und Sodafabrik‹ (BASF). Er selbst war bis zu seinem Tode – insgesamt 24 Jahre lang – Aufsichtsratsvorsitzender bei dem Ludwigshafener Chemiekonzern. Mit der Rudolph und Sophie Knosp-Stiftung wollte das Fabrikantenpaar Menschen mit Wohnsitz in Stuttgart unterstützen, die

zusätzliche finanzielle Hilfe benötigen oder unverschuldet in Not geraten sind.

Nach der großen Inflation und zwei Währungsreformen lassen sich aus den Vermögenserträgen zwar keine großen Projekte finanzieren, doch im Kleinen kommt einiges zusammen: Rund 400 bewilligte Förderanträge

finden sich im Archiv, das bis 1972 zurückreicht. Gefördert werden vorwiegend Privatpersonen, aber auch soziale Institutionen und Initiativen können sich um Zuwendungen bewerben. So konnte für eine Wohngruppe in der Jugendhilfe beispielsweise ein Anti-Aggressivitätstraining finanziert werden. Die acht Jugendlichen der Wohngruppe lernten dabei, sich in die Opferrolle hineinzuversetzen, ihre Aggressivität abzubauen und gewaltlose Handlungsalternativen einzuüben. *kk*

Spenden und Zustiftungen sind willkommen!

Die Rudolph und Sophie Knosp-Stiftung will weiter wachsen, um bedürftigen Menschen noch besser helfen zu können. Wir freuen uns daher über Zustiftungen oder Spenden.

Wir informieren Sie gerne persönlich über die Arbeit der Stiftung und die verschiedenen Möglichkeiten der Unterstützung:
Andrea Spieß, Telefon (0711) 6 19 26–202